

Zeitschrift: BKGV-Information
Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband
Band: - (1987)
Heft: 2

Rubrik: [Sängertagsberichte 1987]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anschliessend an die Singwoche, wurde vom 27. bis 31. Juli der traditionelle und anerkannte Dirigentenkurs des BKG wieder erfolgreich durchgeführt. 32 Teilnehmer(innen) besuchten den Kurs I und 22 den Kurs II. Das Schlusskonzert spiegelte mit den 17 dargebotenen Werken wie "La jardinière du Roy" von Joseph Bovet, "Rondo" von François Pantillon und der "Messe in C" von Anton Bruckner die grosse Arbeit die in den vergangenen 5 Tagen auf der Bäregg geleistet wurde. Ein Dankeschön gilt den Kursleitern Hans Häsler, Hugo Knuchel, Peter Lappert, Hans Obrist und Arthur Ryf.

N.B.

In der BKG-Info, Ausgabe Nr. 3, werden sich unsere Präsidenten, Dr. E. Grütter und Hugo Knuchel noch in einem speziellen Beitrag mit dem Dirigentenkurs auseinandersetzen - also bis dann.

Alfred Iseli

Amtssängertag Amtsgesangverein Frutigen; 3. Mai 1987 in Krattigen

Es entspricht einem schönen Brauch, dass der Sängertag des Amtsgesangvereins Frutigen jeweils mit einem Festgottesdienst eröffnet wird. Frau Pfarrer Bürki legt ihrer Predigt in der schmucken Kirche Krattigen die alttestamentarische Geschichte des Buches Daniel zu Grunde, um zu zeigen, dass es neben dem landläufigen Heimatbegriff, der am Amtssängertag in vielen Liedern angesprochen wird, noch eine übergeordnete Heimat gibt, nämlich die Heimat in Gott.

Dem organisierenden Männerchor Krattigen ist kein Wetterglück beschieden. Ueber eine prächtig blühende Mailandschaft hat sich über Nacht eine winterliche Kälte gelegt, die aber die innere Wärme des Festes nicht vertreiben konnte. Krattigen, mit seinen grosszügig konzipierten Schul-, Turn- und Mehrzweckanlagen bietet auch bei garstigem Wetter genügend gute Ansing- und Aufführungslokale für einen Amtssängertag.

Das schöne nachmittägliche Einzelchorkonzert bringt in allen Chorgattungen begeisternde Chormusik. Die gutgeschulten Chöre singen meist auswendig, was den Chorleitern ein freies Musizieren erlaubt. Der einheitliche Chorklang basiert auf guten und gesunden Frauen- und Männerstimmen von beeindruckender Fülle.

Den Dirigenten rufe ich zu: "Nur weiter so, Ihr seid auf dem rechten Weg. Bleibt aber unerbittlich im Fordern, sowohl im musikalischen als auch im dynamischen Bereich".

Nach den Einzelchorvorträgen begrüsst der Präsident des Amtsgesangvereins Frutigen, Armin Jüsi, die Festgemeinde. Er weist darauf hin, dass ein Sängertag eine Demonstration für das Singen, aber auch für das gesellige und gesellschaftliche Leben ist.

Der Präsident des Bernischen Kantonalgesangsvereins, Ernst Grütter, kann Frau Rosa Bürki, Adelboden, die Veteranenwürde der Schweizerischen Chorvereini-
gung und Frau Klara Kauz, Kandergrund, und Herrn Fritz Ryter, Scharnachtal,
die Ehrenveteranenwürde des Bernischen Kantonalgesangsvereins verleihen.

Danach findet das Konzert seinen Abschluss mit sechs Gesamtchorvorträgen.
Auch diese Lieder werden von vielen auswendig vorgetragen, ein Zeichen, dass
in den Chorproben fleissig geübt wird.

Die Gemischten Chöre gefallen durch einen guten Chorklang. Die Darbietungen
sind, trotz grossen Chören, leicht, beschwingt und rhythmisch gut
strukturiert. Bravo!

Die Männerchöre wirken dagegen etwas bedächtiger. Das ruhige Tempo, gepaart
mit einem guten Chorklang, ergeben aber einen stimmungsvollen Vortrag.

Der Amtssängertag in Krattigen ist ein tiefes Erlebnis. Einmal mehr zeigt es
sich, dass meine Erwartungen,

- dass der Chorsängerin und dem Chorsänger spürbar und für jedermann sicht-
bar werde, wie Gesang und Musik als zentrale menschliche Werte das Gemüt
erfrischen, die Lebensqualität heben und so Teil des Lebens schlechthin
werden;
- dass volksnahe Betätigung mit einem kulturellen Gut, Kulturverständnis und
Kulturbewusstsein wecke, was staatsbürgerlich von nicht geringer Bedeutung
ist;
- dass Brücken von Mensch zu Mensch geschlagen werden, also Gemeinschaften
im weitesten Sinn entstehen - Gemeinschaft in der kleinen Gruppe - geeig-
net, Baustein zu sein für die übergeordnete Staats- und Volksgemein-
schaft

richtig sind und auch in grossem Masse am hervorragend organisierten Amts-
sängertag in Krattigen erfüllt werden und dafür dankt Euch Euer Berichter-
statter

Ernst Grütter, Dr.
Präsident des BKG

Amtssängertag AGV Thun; 3. Mai 1987 in Steffisburg

Dieser Maisonntag wird lange in Erinnerung bleiben. Nach warmem Wetter
plötzlicher Kälteeinbruch, Niederschläge, Schnee bis 600 m ...
Das alles konnte den organisierenden, jubilierenden, hundertjährigen Männer-
gesangsverein Steffisburg nicht abhalten, dem Thuner Kreisgesangsverein einen
reibungslos ablaufenden Sängertag zu ermöglichen. Die gute und aufwendige
Arbeit der Steffisburger Sänger sei an dieser Stelle verdankt und gewür-
digt.

Am Vormittag absolvierten 21 Vereine in der Aula der Schulanlage Schönauf ihre Einzelvorträge, zum Teil mit Beurteilung durch zwei Experten. Das Gefälle zwischen Spitzenleistungen und ihrem Gegenteil ist noch ziemlich gross. Die Mehrzahl der Vorträge stand auf gutem Niveau und bereiteten viel Freude und Anregung.

Für die Gesamtchöre hatte man sich etwas Neues einfallen lassen. Man bot ein einstündiges Konzert mit Opernchören von Mozart und Lortzing. Die einzelnen Chorgruppen hatten ihren festen Stehplatz in der Aula, und die Dirigenten in der Saalmitte wirkten je nach Bedarf nach vorn, links oder rechts. So vermied man das lästige Auf- und Abtreten und erreichte, zusammen mit dem einheitlichen Programm, eine kurzweilige, geschlossene Aufführung. Damit war für einmal das Gesamtchorproblem aufs Beste gelöst.

Mit dem klavierbegleiteten Priesterchor "O Isis und Osiris" liessen sich die Männerchöre unter Hans Balsiger dynamisch eindrucksvoll und klangschön hören. Die Frauenchöre (Leitung: Ruth Suter) boten "Bald prangt, den Morgen zu verkünden", etwas gemächlich zwar, jedoch sehr rein und mit schlanker Tongebung. Walter Graf leitete mit sicherer Hand die Gemischten Chöre. "Heil sei euch Geweihten" gelang klangprächtig und intonationssicher.

Diese aus der "Zauberflöte" stammenden Chornummern wurden aufs angenehmste aufgelockert durch Arien aus der gleichen Oper, gesungen von Rudolf Sinzig. Der Bariton verfügt über eine in allen Lagen gutsitzende Stimme. Gestalterisch traf er den neckischen Unterton ausgezeichnet, später - bei Lortzing - zeigte er, dass er sich auch im cantablen Metier auskennt. Nicht vergessen sei die vortreffliche, einfühlsame Klavierbegleitung durch Heinz Toggweiler.

Nach Mozart kam Lortzing - eine überaus glückliche Wahl. Die Männerchöre - ich fasse zusammen - sangen unter Willi Blunier und Hansruedi Jordi aus "Hans Sachs" und "Zar und Zimmermann" mit spürbarer Begeisterung und respektablem Können, einige rhythmische Schwankungen inbegriffen. Den Vogel aber schossen die Gemischten Chöre ab mit der Kantatenprobe "Heil sei dem Tag". Der Solist "probt" mit dem Chor, gibt Anweisungen, singt vor. Es entwickelt sich ein überaus lustiges Hin und Her, die Sänger aufs Beste animiert von einem mitreissend lebendig "aufspielenden" Rudolf Sinzig. Herzliche Gratulation dem Chor, der seinen schwierigen Part - heikle Einsätze - zumeist mit Bravour meisterte. Für einmal erbrachte ein Gesamtchor die Beweglichkeit und Konzentration, welche sonst einem guten Einzelchor vorbehalten sind - zweifellos ein Verdienst des einsatzsicheren Dirigenten Andreas Mürner. Nach diesem heiteren und erfrischenden Gesamtchorkonzert verschob sich die Sängergemeinde in die Festhütte zum offiziellen Teil. Diverse Redner, unter ihnen Hans Hänni in seiner Veteranenenehrung, befassten sich mit Sinn und Zweck, aber auch den Problemen des Chorgesangs, was zu hören auch dem altbewährten Sänger nicht schaden konnte. Mit allgemeinen Gesängen und sinkenden Temperaturen ging das Fest zu Ende, und männiglich mag froh gewesen sein, die kalten Füsse in einer geheizten Wirtsstube aufwärmen zu können.

Hans Obrist
Mitglied der Kantonalen
Musikkommission

Kreissängertag Interlaken-Oberhasli; 17. Mai 1987 in Meiringen

Die grosse, wunderschöne Kirche von Meiringen war der denkbar günstigste Ort zur Durchführung der Konzertveranstaltungen im Rahmen dieses Sängertages. Die meisten Sängerinnen und Sänger konnten hier die Einzelvorträge unter besten Voraussetzungen mitverfolgen. Für einige Chöre mochte es schwierig sein, in so einem grossen Rahmen aufzutreten, aber die hervorragende Akustik der Kirche wirkte sich in jedem Fall positiv aus. Sogar bei kleinsten Gesangsvereinigungen mischt sich die Einzelstimme zu einem runden Chorklang. Trotzdem war die Textverständlichkeit hervorragend.

Da die meisten Chöre sich nicht mit einem Kurzbericht durch die Experten beurteilen liessen, nehme ich an, dass auch ein Eingehen auf einzelne Leistungen nicht erwünscht ist. Deshalb versuche ich höchstens einige Phänomene im Allgemeinen zu beurteilen.

Die Einzelvorträge waren durchwegs solide erarbeitet. Viele Chöre sangen auswendig, was sich meist auch positiv auf die Gestaltung auswirkte, indem die Sängerinnen und Sänger genau den Intentionen ihres Dirigenten folgen konnten. Bei keinem, der auswendig singenden Chöre, gab es Textschwierigkeiten. Bei den vom Blatt singenden hingegen, hörte man hie und da bei der zweiten oder bei den nachfolgenden Strophen Textfehler. Die Aussprache war recht unterschiedlich. Dialektfärbungen störten meistens bei Männerchören. Keinem einzigen Chor könnte man aber vorwerfen, nachlässig auszusprechen. Chorklang und Tongebung kann im Durchschnitt als gut bezeichnet werden. Kleinere oder überalterte Chöre hatten etwas mehr Schwierigkeiten, doch spürte man, dass die Dirigenten dieses Problem bewusst angegangen hatten.

Die dynamischen Möglichkeiten schienen uns meist nicht voll ausgenützt. Vielleicht sollte bei einer Liedwahl auch ein Stück ausgesucht werden, an welchem man vom zarten piano bis sonoren forte seine Möglichkeiten darstellen kann. Es ist auch möglich, dass man wegen der sogenannten Prüfungssituation etwas zu vorsichtig vorgetragen hat. Deshalb blieben wohl manchmal auch bei der Interpretation einige Wünsche offen. Häufig blieb es beim etwas "braven" singen.

Die Liedwahl war ausgesprochen traditionell. Originelle Originalkompositionen aus dem 20. Jahrhundert fehlten ganz. Das fanden wir etwas schade. Wem fehlt hier der Mut zum Neuen? Den Dirigenten oder den Singenden?

Eine bewusste Hinwendung zu neuerer Vokalmusik würde manchem Chor in verschiedenen Belangen gut tun. Wahrscheinlich aber vor allem auf dem Gebiet des Rhythmus. Hier wurde man oft den Eindruck nicht los, ausgetretene Pfade gegangen zu sein. Allerdings waren bei vielen rhythmischen Unzulänglichkeiten einige Dirigenten nicht ganz schuldlos. Oft trieb die von mir als "Freistil" bezeichnete Dirigierweise seltsame und erheiternde Blüten. Auch wenn wir nur im Nebenamt dirigieren, sollten wir versuchen, mit den richtigen Hand- und Körperbewegungen auszukommen. Falsche Bewegungen lösen auch falsche Reaktionen aus. Der häufigste Fehler war in diesem Zusammenhang der Achtel als Auftakt, oder eine kurze Note nach einer Punktierung. Dürfen wir die Dirigenten ermuntern, einmal an einem Kurs teilzunehmen? Natürlich

sind hier nicht alle Dirigenten angesprochen. Einige beherrschen dieses Handwerk in hohem Masse. Da ich aus eigener Erfahrung weiss, welches Durchhaltevermögen von einem Laienchor-Dirigenten verlangt wird, möchte ich Ihnen allen doch von Herzen für Ihren nimmermüden Einsatz zum Wohle des Singens danken.

Einen wahrhaft krönenden Abschluss bildete das gemeinsam erarbeitete Konzert am Nachmittag. Wo man sonst an einigen Sängertagen das Gefühl hatte, mit den Gesamtchören eine Pflichtübung anhören zu müssen, hatte man hier den Eindruck eines freudigen Zusammenwirkens, welches zu einem echten musikalischen Erlebnis wurde.

Der Gesamt Männerchor am Anfang hatte die nicht leicht zu bewältigende Aufgabe, zwei neuere Kompositionen darzustellen. Im Wechselgesang mit der Sopranistin und mit der Begleitung der Orgel wurde ein gutes musikalisches Resultat erreicht. Die vereinigten Frauenchöre brachten die drei Lieder von Robert Schumann in beschwingter und mitreissender Wirkung zu Gehör. Die Gemischten Chöre erstaunten durch die hervorragende Meisterung der rhythmischen Probleme der Polyphonie und durch eine hervorragende Textinterpretation. Der sehr grosse Männerchor schloss die Veranstaltung mit einem wunderbar tragenden Chorklang und mit einer differenzierten, bewusst gestalteten Darbietung.

Ich möchte mich einem spontanen Satz, den ich nach dem Konzert hörte, gerne anschliessen: Schade, dass es schon vorbei ist! Ich hätte gerne noch lange zugehört!

In diesem Sinne danke ich allen Mitwirkenden Sängerinnen, Sängern, Dirigenten und Organisatoren für den Einsatz und hoffe gerne, wieder einmal bei Ihnen Gast sein zu dürfen.

Peter Lappert
Mitglied der Kantonalen
Musikkommission

Amtssängertag des Amtsgesangverbandes Büren; 23./24. Mai in Büren

Am 23./24. Mai 1987 durfte der jährliche Sängertag des Amtes Büren in Scheunenberg stattfinden. Das wunderbare Wetter liess die Herzen der Sänger und Sängerinnen, die sich in der Festhütte versammelt hatten, noch höher schlagen.

Dass der Anlass zum vollen Erfolg führte, ist nicht zuletzt den Herren Hansruedi Affolter (Präsident), Baldur Schmalz (Vizepräsident) und dem Amtsdiregenten Peter Rufer zuzuschreiben.

Der Einsatz der Chöre war erfreulich. Nur vereinzelt wurden die Sänger mit einer zu schweren Liedwahl überfordert und konnten daher nicht den genügenden Tribut zollen.

Es sollte nie vergessen werden, dass einem Lied ein Text zugrunde liegt. Die Vollkommenheit eines Werkes ergibt sich erst, wenn Text und Musik sich gegenseitig ergänzen. Darum sollten Atmung, Artikulation, Toneinsatz und die chorische Aussprache von Anfang an in das Erarbeiten eines Werkes miteinbezogen werden.

Dass das Amt Büren willig ist, Gesamtchöre einzustudieren, wurde durch eine bemerkenswerte Aufführung der gut vorbereiteten Chöre bewiesen. Zusammen mit der Musikgesellschaft Wengi schlossen die Gesamtchöre den ersten Akt des Tages.

Die Geste, die Ehrungen, die sonst eher nebensächlich behandelt werden, mit einem spontan angestimmten Gesamtchorlied zu schmücken, fand ich besonders schön. Somit konnte man den Ehrensängern und -sängerinnen die wohlverdiente Dankbarkeit entgegenbringen.

Den Schluss hätte ich mir anders vorstellen können. In einer ländlichen Gegend wären doch ein paar Schwyzerörgeli mit Kontrabass eher am Platz gewesen, als eine elektronische aus der Konservenbüchse geholte Musik. Vielleicht könnte man diesen Einwand beim nächsten Sängerfest berücksichtigen.

Tobias Jenni
Mitglied der Kantonalen
Musikkommission a.i.

Kreissängertag Simmental-Saanenland; 24. Mai 1987 in Spiez

Regen und noch einmal Regen, aber wenn in Spiez gesungen wird, hat Petrus Freude!

Das Sängerfest 1987 in Spiez zeigte einmal mehr, dass nicht nur in den grossen, sondern ebenso in den kleinen Talschaftsverbänden oft vorbildliches im Dienste der Chormusik geleistet wird.

07 45 h war der Empfang beim Bahnhof Spiez.

Der Musikverein Spiez spielte uns auf dem Bahnhofplatz einige flotte Märsche, dann um 8 14 h erstellten wir den Festumzug.

Musikverein Spiez - Ehrengäste - Fahndedelegationen-Vereine.

Abmarsch: Bahnhof Terminus - Kronenplatz-Lötschbergplatz - Thurnhallenstrasse zur Seemattenturnhalle.

Dort wurden wir mit gutem Spiezer - Wein usw. zum Apero eingeladen.

10 15 h wurden in der schönen Spiezer-Dorfkirche die Gesamtchöre vorge-tragen.

Dass Chöre den Mut aufbringen, so schöne und sehr gut vorbereitete Werke zu singen, ist sehr positiv und muss gelobt werden! Hut ab!

1. Die Männerchöre sangen "Gloria" von A. Rossow und die "Motette" von H.G. Nägeli in gutem ausgeglichenem Chorklang.

2. Auch der Vortrag der Frauenchöre: "Ich will den Herrn loben" von W. Rein wurde fein und gefühlvoll vorgetragen.
3. Die gemischten Chöre sangen: "Der Morgenstern ist aufgedrungen" von M. Prätorius und "Lobe den Herrn" von H. Distler.

Diese zwei Vorträge gelangen hervorragend. Dynamisch wie metrisch-rhythmisch einwandfrei!

Dazwischen bot uns Hr. Pfr. Wenger gute, dem Singen angepasste Bibelworte.

Und noch einmal sangen alle drei Chorgruppen Werke von M. Haydn, P. Huber, F. Silcher, J.H. Schein, E. Hoffmann, den Höhepunkt bildete J. Pachelbel mit seinem "Singet dem Herrn ein neues Lied".

Noch einmal allen Gesamtchören besten Dank für ihren Einsatz und Enthusiasmus, denn ohne ihn, wird in der Kunst nichts Rechtes zu Wege gebracht!

Auch der Organistin Jovita Wenger sei mit ihren schönen, gutausgelesenen Werken herzlich gedankt.

Um 11 30 h verliessen wir die Kirche und wanderten, in unseren Herzen die nachklingenden Chorwerke, zum Mittagessen.

Alles war in Spiez wie ich es sehen konnte, bestens organisiert. Dem O.K. herzlichen Dank!!

Ab 14 00 h begannen in der Kirche die Einzelvorträge. 11 Chöre unterzogen sich einer Expertise.

Es wurde im grossen und ganzen schön bis sehr schön gesungen. Intonation und Phonetik wie Rhythmus und Tempi - ach all' die Sorgen kennen wir Sänger zur Genüge.

Wichtig ist: Singen, singen und nochmals singen.

Von 16 20 h an, war der 2. Teil in der Kirche abgeschlossen und wer wollte, konnte noch bis 21 00 Uhr das Tanzbein schwingen.

Noch einmal allen herzlichen Dank für das in jeder Hinsicht gut gelungene Fest.

Hans Balsiger
Mitglied der Kantonalen
Musikkommission

Sängertag des Amtsgesangverbandes Konolfingen; 31. Mai 1987 in Konolfingen

Der Sängertag des Amtsgesangverbandes Konolfingen wurde dieses Jahr vom Männerchor "Eintracht" Konolfingen durchgeführt.

Bereits um 8.00 Uhr besammelten sich die Chöre bei der Festhalle und wurden mit einem Ehrentrunk willkommegeheissen.

Nach den Gesamtchorproben begann um 9.45 Uhr das Einzelchorkonzert in der reformierten Kirche.

Den Anfang machten die jungen Sängerinnen und Sänger des Amtsgesangverbandes Konolfingen. Der Jugendchor, wegen zwingenden Absenzen noch aus 5 Sängerinnen und 3 Sängern bestand, sang drei Negro-Spirituels in ausgeglichenem, runden Chorklang. Ebenso überzeugend wirkte der Kinderchor mit drei Volksliedern. Beide Chöre standen unter der Leitung von Waltraut Wullschläger.

Anschliessend erklangen in buntem Wechsel die 32 Vorträge der Einzelchöre und Chorgruppen. Damit der Zeitplan eingehalten werden konnte, mussten wir Experten, Arthur Ryf und der Schreibende, uns manchmal gehörig sputen, wollten doch 27 Vereine am Abend ihren Kurzbericht mit nach Hause nehmen. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle im einzelnen auf die Darbietungen einzugehen. Es darf aber erwähnt werden, dass wir einen guten Gesamteindruck von den Chören im Amtsgesangverband erhielten. Nicht wenige brillierten mit einer hervorragenden Leistung.

Wohltuend fiel auf, dass die meisten Chöre auswendig sangen.

Am Nachmittag fand dann in der Festhalle das Gesamtchorkonzert und die obligaten Begrüssungs- und Dankeszeremonien statt.

Nach der Begrüssung durch den OK-Präsidenten Fritz Bay, sangen die Frauenchöre in gepflegtem, schönen Chorklang unter der Leitung von Waltraut Wullschläger von Heiner Vollenweider "Föhnnacht im Meije" und das Volkslied "Anneli, wo bisch geschter gsi" im Satz von Peter Gmünder.

Erwin Russi als Präsident des Amtsgesangverein stattete den Dank an das OK, an alle Sängerinnen und Sänger, Dirigentinnen und Dirigenten und an die beiden Experten ab.

Rosmarie Münger verstand es, mit den Gemischten Chören die beiden Lieder stimmungsvoll zu gestalten: "D's Vreneli vom Guggisberg" (Satz: Carl Munzinger) getragen und gemütvoll, "Mir Purelüt si chäch" (H.Hofmann) neckisch und leicht. Die Männerchorgruppe I unter René Ruch boten mit "Wappespruch" von F. Krayenbühl und "Mys Bärn" von Luc Balmer ebenfalls zwei schöne ansprechende Vorträge. Vom Vorstand des BKGV überbrachte Berti Krebs die besten Grüsse und wünschte dem Amtsverband Konolfingen auch für die Zukunft gutes Gelingen, bevor sich die Männerchorgruppe II unter Hans Müller mit "Was brucht e rächte Schwyzlerma?" (Hans Lavater) und "La petite Gilberte de Courgenay" (Ernst Märki) hören liessen. Auch diese Vorträge klangen überzeugend.

Den Schlusspunkt des Konzertes machten alle Männerchöre, indem sie unter der Leitung des Kreisdirigenten René Ruch das bestbekannte Lied "Lueget vo Bärge und Tal" im Satz von Ferdinand Huber mächtig erklingen liessen.

Hugo Knuchel
Präsident der Kantonalen
Musikkommission

Sängertreffen Amtskreisverband Fraubrunnen; 14. Juni 1987 in Grafenried

Der Männerchor Grafenried feiert sein 135 jähriges Bestehen mit einem Fest, das bereits am Freitag begann und mit einem Treffen der Gesangsvereine des Amtes Fraubrunnen einen frohen Abschluss findet.

Um die Mittagszeit treffen die Chöre ein und werden beim Schulhaus mit einem Ehrentrunk empfangen.

Bald darauf beginnen in der Turnhalle die Einzelvorträge. Alle 21 Chöre des Amtes treten mit einem gut vorbereiteten Liede auf. Die verschiedenen Chorgattungen, die unterschiedlichen Chorgrössen und die abwechslungsreiche Liedwahl, ergeben ein buntes, gutes Konzert. Dieses wird noch durch das Mitwirken des Männerchors Ostermundigen bereichert. Für die rascheren, rhythmisch betonten Lieder eignet sich der Raum sehr gut. Die getragenen, ruhigen Lieder werden von der Akustik des Raumes kaum getragen und verlieren von ihrer Klangsönheit. Einmal mehr bestätigt sich, dass die Chöre, deren Dirigenten der dynamischen Gestaltung eines Liedes besondere Beachtung schenken, zu den erfolgreichsten gehören. Im Gesamten darf von einem schönen, qualitativ guten Konzert gesprochen werden.

Nach dem Konzert versammelt sich die Sängerschar in der Festhalle. Die Lastwagenhalle des Viehändlers Studer, seitlich vergrössert durch Zeltvordächer, eignet sich ideal für einen solchen Anlass.

Im Zentrum des offiziellen Festaktes steht die Veteranenenehrung. Die Organisation dieses oft etwas mühsamen Teiles eines Gesangsfestes kann nur zur Nachahmung empfohlen werden. Die im Festführer namentlich aufgeführten, langjährigen Sängerinnen und Sänger werden in der Kaffeestube zusammengerufen und mit Abzeichen und Blumenstrauß ausgezeichnet. Nach der Begrüssung der Festgemeinde durch den OK-Präsidenten Walter Fuhrer, marschieren die Veteranen, einem Triumphmarsch ähnlich, in die Festhalle ein. Angeführt von den Vereinsfahnen und mit grossem Applaus werden die Jubilaren wirklich gefeiert.

Alfred Iseli, Kreispräsident und Vertreter des Vorstandes BKGv dankt den treuen, langjährigen Sängerinnen und Sängern für ihre vorbildliche Treue und ermuntert alle, es ihnen gleich zu tun. Singen im Verein ist ein bewährtes Mittel gegen das Vereinsamen.

Diese gelungene Feier erhält einen besonderen Akzent durch das erstmalige Auftreten des Jugendchores des Amtes Fraubrunnen. Jan Bruin, dem Leiter des Chores, gelang es, eine ansehnliche Schar von Kindern zusammenzubringen. Mit den hellen Kinderstimmen erklingen die vorgetragenen Kanons erfrischend und lebendig.

Erich Stoll, Präsident der Musikkommission und weiterer Initiant des Chores, umreisst die gesteckten Ziele:

- erarbeiten eines vielseitigen Liedgutes
- Pflege der Kinderstimme
- pro Jahr ein selbständiges Konzert
- bei Gelegenheit mitwirken an Anlässen der Verbandschöre.

Die klaren Kinderstimmen sind ein Nachhall der heilen Welt, die wir so nötig hätten. Ich wünsche dem jungen Chor ein gutes Gedeihen und die verdiente Anerkennung.

Den Schluss bilden die Gesamtchöre. Das bereits Gebotene (und wohl auch Genossene) hat die Stimmung in der Festhalle so angeregt, dass es schwierig wird, die nötige Ruhe zu erlangen und den Gesamtvorträgen die verdiente Aufmerksamkeit zu verschaffen.

Die Gemischten Chöre singen unter der Leitung von Jan Bruins von Ernst Märki "Begänig". Dass sovielen auswendig mitsingen können, zeigt wie gut das Lied vorbereitet wurde. Der gute Chorklang und die sinnvolle Gestaltung des Liedes ergeben einen stimmungsvollen Vortrag.

Die Frauenchöre singen unter der Leitung von Magdalena Lüthy. Auch hier kann ein schöner, gut gestalteter Vortrag gerühmt werden. Persönlich empfinde ich Krengers "Daheim" mit seinem ausgeprägten Mazurkarhythmus etwas lebendiger.

Als Abschluss singen die Männerchöre "Der Rosegarte zMailand" im Satz von Otto Kreis. Erich Stoll erreicht mit seinen Sängern einen rhythmisch prägnanten, klangvollen Vortrag.

Für das gut organisierte Fest, den freundlichen Empfang und das gute zVieri danke ich den Organisatoren bestens.

Hans Häsler
Mitglied der Kantonalen
Musikkommission

Kreissängertag des Kreisgesangsvereins an der unteren Emme; 14. Juni 1987 in Wynigen

Am 14. Juni 1987 trafen sich die Chöre des Kreisgesangsvereins an der untern Emme zum Sängertag in Wynigen, welcher vom Männerchor organisiert wurde. Dass gerade dieses Datum gewählt wurde, hatte einen bestimmten Grund: auf den Tag genau vor 130 Jahren, am 14. Juni 1857, organisierte der Männerchor Wynigen bereits ein Emmentalisches Gesangsfest.

Mit Böllerschüssen um "5 Uhr Morgens" wurde das Fest angekündigt und um 10 Uhr fand der Empfang der Vereine statt, wie dies aus dem damaligen Festprogramm zu entnehmen ist.

Diesmal war es die Musikgesellschaft Wynigen, welche um 12,30 Uhr mit einem Paltzkonzert die 18 Chöre musikalisch empfang.

Um 13.30 Uhr eröffnete der gastgebende Männerchor das Einzel- und Gesamtchor-Konzert in der akustisch erstaunlich guten Turnhalle.

Das Liederprogramm zeigte einen breiten Querschnitt aus der Chorliteratur. Die Darbietungen zeugten von intensiver Vorbereitungsarbeit, so dass die meisten Vorträge als gut bis sehr gut beurteilt werden konnten. Erfreulich war, dass es der Grossteil der Chöre sich zur Pflicht machte, auswendig zu singen, was, nach meiner persönlichen Ansicht, für einen Einzelvortrag an einem Sängertag, ob mit oder ohne Expertise, als selbstverständlich gilt.

Nach dem Einzelvorträgen konnten im gleichen Konzertraum die Gesamtchöre ihre zwei Lieder vortragen.

Jede Chorgattung hatte zwei Werke einzustudieren, welche an einer gemeinsamen Probe vorgängig des Festes konzertreif erarbeitet worden waren.

Die Frauenchöre begannen unter der Leitung von Hugo Knuchel mit "Morgenlied" von Otto Kreis und "Daheim" in einer Bearbeitung von Rico Vonesch.

Anschliessend sangen die Gemischtenchöre, geführt von Eva Imer "Das alte Grenchnerlied" im Satz von Peter Lappert und "Es war einmal ein Gärtner" von Felix Löffel.

Den Abschluss bildeten die Männerchöre, geleitet von Markus Scheurer, mit dem "Trueberbueb", gesetzt von Joh. Krenger und "La Morettina" von Bernhard Weber.

In kurzen Ansprachen zu Beginn und am Schluss des Einzelchorkonzertes benutzten der OK-Präsident Kurt Fankhauser und der Kreispräsident Max Rohrer die Gelegenheit, allen Beteiligten, ob als Sänger(in), Dirigent(in) oder Mitwirkende in der Organisation zu danken für das Engagement dem Gesang gegenüber.

Im zweiten Teil, während des Imbisses, überbrachte Eva Imer die Grüsse des Kantonalvorstandes.

Mit freien Gesangsvorträgen, Musik und Tanz klang der diesjährige Sängertag aus, wird aber bei allen Anwesenden in guter Erinnerung bleiben.

Welche Seiten aus dem heurigen Programmheft werden dereinst wohl in 130 Jahren als besonders aufschlussreich betrachtet und ins Festprogramm des Jahres 2117 aufgenommen werden?

Hugo Knuchel
Präsident der Kantonalen
Musikkommission

"Was glänzt, ist für den Augenblick geboren, das Echte bleibt der Nachwelt unverloren!"

50. Verbandssängertag Thierstein-Laufental; 14. Juni 1987 in Dittingen

Uebers Wochendende vom 13./14. Juni lud der Männerchor Dittingen die Gesangsvereine aus dem solothurnischen Schwarzbubenland und dem bernischen Laufental zu ihrem 50. Verbandssängertag ins Festzelt auf dem Flugplatz Dittingen ein. Dass sich Chöre über die Kantonsgrenzen hinaus zu einer Vereinigung zusammengefunden haben, mag für unser Land eine besondere Rarität darstellen, ist aber hier von der geographischen Lage her durchaus verständlich, und dass dieser Sängerverband, bestehend aus je 9 Solothurner und Berner Vereinen, seit mehr als einem halben Jahrhundert besteht, besonders erfreulich.

Dieser Besonderheit bewusst, wurde denn auch der Jubiläumssängertag in eindrücklicher Weise gefeiert. Angefangen am frühen Sonntagmorgen mit einem von Negro Spirituals festlich umrahmten Gottesdienst zu den eigentlichen Liedervorträgen der verschiedenen Chorgruppen, die ein beachtliches Niveau aufwiesen und durch die Vielfalt ihrer Darbietungen überraschten, über das ausgezeichnete Festmenu bis hin zu den Darbietungen am Nachmittag.

Nebst der eindrucksvollen Veteranenehrung standen hier im Zentrum die Festansprachen des Verbandspräsidenten Willy B l o c h, des Dittinger Gemeindepräsidenten Walter J e r m a n n und der beiden Kantonalpräsidenten der Kantone Bern und Solothurn, Dr. Ernst G r ü t t e r und Franz J u k e r, die es sich nicht nehmen liessen, persönlich, in gehaltvollern Worten, die Grüsse und Gratulationen ihrer kantonalen Verbände zu übermitteln. Schade nur, dass sich die Zuhörer, im Gegensatz zum Morgen, als Heinz B u s e r als eigentlicher Hausherr Regie geführt hatte, nicht mehr so diszipliniert verhielten.

Von den musikalischen Darbietungen am Nachmittag seien besonders die kultivierten Liedervorträge der beiden Gastmännerchöre von Weinfelden und Aesch/BL erwähnt, und insbesondere diejenigen des Jugendchors Laufental, der, wie schon am Morgen, mit zündenden Rhythmen (Combo-Begleitung) und begeisterndem Mitgehen die Festbesucher in seinen Bann zog. Glücklicherweise der Sängerverband, der als Jubiläumsgeschenk, wie es hier geschehen ist, den Beitritt eines solchen Jugendchors verzeichnen kann. Die Zukunft ist ihm gewiss.

Mit dem von allen Anwesenden gemeinsam gesungenen Abendlied von Cesar Bresgen "O du stille Zeit" fand das Jubiläumssängerfest seinen besinnlichen Abschluss.

Arthur R y f
Mitglied der Kantonalen
Musikkommission

Sängertag der Kreisverbände Bern-Stadt und Bern-Land; 21. Juni 1987 im Kursaal Bern

Das vom Frauenchor Stettlen gewählte Lied "s'isch no nid lang, dass g'gränet het" hätte das Motto zu diesem regnerischen Junisonntag sein können, denn kaum war man unter Dach, begann es wieder zu giessen. So war man froh, in den grosszügigen Räumlichkeiten des Berner Kursaals Unterschlupf finden zu können. Umso mehr war man aufnahmebereit für musikalische Genüsse.

Für die Vortragenden war es bestimmt nicht einfach, in diesem grossen Raume aufzutreten. Kleine Chöre kamen sich wohl etwas verloren vor, da seitlich der Bühne keine Abgrenzungen den Chorklang für die Ausführenden zusammenhielt. Für uns, in der Mitte des Saales, ergab sich aber ein gerade ideales Klangbild.

Mit drei Ausnahmen liessen sich alle Chöre ihre Vorträge durch einen Kurzbericht beurteilen. So scheint es mir nicht nötig, noch einmal auf Einzelleistungen einzugehen. Deshalb versuche ich, auf einzelne Sparten eingehend, ein allgemeines, vielleicht zu verallgemeinerndes Urteil abzugeben.

Die Vorbereitung aller Chöre schien uns sehr gut. Viele sangen, wie es sich wenigstens bei Volksliedsätzen und Strophenliedern gehört, auswendig. Mit einer einzigen Ausnahme war auch die Werkwahl gut getroffen.

Moderne Kompositionen wurden leider keine vorgetragen. Hier böte die zugängliche Literatur doch ein weites Betätigungsfeld! Vielleicht könnten sich die Programmverantwortlichen einmal dazu entschliessen, ein Motto, wie z.B. "Kompositionen des 20. Jahrhunderts" vorzuschreiben. Gerade neuere Kompositionen, in welchen die Dissonanzen geschickt häufiger angewandt werden, könnten auch kleineren Chören zu neueren Klangvorstellungen führen. Auch einmal andere Rhythmuskombinationen könnten neuen Wind in die etwas zu traditionelle Chorkultur bringen.

Auf dem Gebiet des Rhythmus mussten wir häufig die abgeschliffenen Punktierungen beanstanden. Auch die Agogik wurde kaum eingesetzt, so dass manche Melodie zuwenig zum Blühen oder zum Ausklingewen geführt wurde.

Ver mehrt müsste chorisches Atmen eingesetzt werden, um gerade bei langsamen Kompositionen nicht in zweitaktige Phrasen zu verfallen

Die Aussprache schien durchwegs gepflegt und die gute Textverständlichkeit hinterliess einen positiven Eindruck. Mundartliche Färbungen waren nur in Ausnahmefällen zu bemerken.

Harmonische Fehler waren eher selten spürbar, denn sie äusserten sich meist als chronisch geschlossene Tendenz zum Sinken oder Steigen.

Die Ausstrahlungen der Vorträge waren deutlich unterschiedlich. Meist spürte man die Absicht, keine Fehler zu machen zu stark. Nur wenige Chöre zauberten echte Stimmung her.

Zusammenfassend darf man die gebotenen Leistungen wohl als gut bis sehr gut beurteilen. Die ist mit Bestimmtheit in erster Linie das Verdienst der Dirigentinnen und Dirigenten. Deshalb sei ihnen hier für ihre Arbeit herzlich gedankt.

Bericht zum Nachmittagskonzert

Die Idee, ein Konzert durchzuführen, dessen Reinertrag dem Bernischen Blindenheim zugute kommt, wurde heuer schon zum dritten Male realisiert. Das Programm verriet eine sorgfältige Planung. Unter Mithilfe des Orchesters des Berner Männerchores erklangen Chöre aus Oper und Operette.

Die Begegnung mit solcher Musik ist immer wieder für alle Ausführenden erfrischend und belebend, stellt aber auch an alle eine Herausforderung dar. Gerade die Aufführungen sogenannter "leichten Muse" ist ein Problem, da wir alle diese Stücke von Radio oder Schallplatten her in makellosen Aufnahmen kennen. Solche Wiedergaben sind das Produkt von vielen und intensiven Proben. Diese Möglichkeit hatten die Chöre in Bern wohl nicht. Trotzdem erklangen die meisten Passagen zündend und recht musikantisch und liessen einige unsichere Stellen in Uebergängen als Nebensache erscheinen.

Auch hier möchten wir die Dirigenten ein Kränzchen winden. Geschickt wussten sie den grossen Klangapparat durch die Klippen der Partituren zu führen.

Im zweiten Teil dieses Nachmittagskonzertes spielte die Saturday Morning Jazzband und sang der Unterhaltungschor Bern zur besten Unterhaltung der Gäste und der Sänger. Beide musizierten auf einem beachtlichen Niveau und fanden auch den entsprechenden Beifall.

Anlässe wie dieses Gesangsfest scheinen uns besonders wertvoll. Es sind nicht geschlossene Veranstaltungen, wo Sänger unter Sängern sind, sondern haben eine Ausstrahlung nach aussen.

Im geeigneten Rahmen konnten hier die Chöre dokumentieren, dass sie nicht nur an sich selbst, an den Gesang, sondern auch an Mitmenschen denken.

Dafür möchten wir allen Mitwirkenden und Organisatoren herzlich danken.

Peter Lappert
Mitglied der Kantonalen
Musikkommission

Kreissängertag des Oberemmentalischen Kreisgesangverbandes, 21. Juni 1987 in Grünenmatt

Wie so viele andere Feste an diesem Sonntag, den 21. Juni 1987 musste auch das Programm des Kreissängertages in Grünenmatt des misslichen Wetters wegen abgeändert werden. Auf den Umzug musste verzichtet und die Jubiläumsfeierlichkeiten ins Trockene verlegt werden.

Der Gemischte Chor Grünenmatt nahm das 20-jährige Jubiläum seit der Zusammenlegung der in Auflösung begriffenen Singvereine zum Anlass, den Kreissängertag im oberen Emmental zu organisieren.

Da ich an diesem Vormittag als Dirigent mit einem Chor an einem andern Gesangsfest auftreten musste, kann ich nur über das Konzert vom Nachmittag berichten. In der mit vielen Blumen geschückten und akustisch guten Mehrzweckhalle eröffneten die vereinigten Männerchöre das Liederkonzert.

Eine Gesamtbeurteilung aller Vorträge stimmte mich ganz zwiespältig. Einerseits waren sehr gute Vorträge zu hören (Gem'chor "Frohsinn" Signau, Gem'chor Sumiswil, die vereinigten Gem'chöre), wo man spürte, dass da in der Chorarbeit das Detail gepflegt wird: Stimmbildung, Sprechschulung, harmonische und rhythmische Schulung und dynamische Gestaltung.

Daneben gab es leider auch Vorträge, die schlechtweg als ungenügend empfunden werden mussten.

Singen soll Freude machen, soll lösen von dem Alltagschram, soll befreien. Aber Singen, befriedigendes Singen, kann nur erreichen, wer bereit ist, sich darin zu schulen und zu üben. Und gerade hier stellte ich fest, dass es daran bei vielen Chören mangelt. Sei es, dass der Dirigent vielleicht nicht weiss, wie er dabei vorzugehen hat, (dann hat er die Möglichkeit, an einem der alljährlichen durchgeführten Dirigentenkurse teilzunehmen und sich da das nötige Rüstzeug zu holen) oder dass die Sänger und Sängerinnen nicht bereit sind, die Lieder wirklich zu "erarbeiten".

Chorische Stimmbildung und Sprachschulung als Grundlage für das richtige Singen hätten viele Chöre dringend nötig.

Ich bin mir bewusst, dass es nicht leicht ist, etwas zu ändern, was man schon immer so gemacht hat, bin aber davon überzeugt, dass sich das Wagnis, "Chorarbeit" erbringen zu wollen, seine Früchte tragen wird.

Es ist falsch, den guten Chören im Verband vorzuwerfen, "man sei ihnen wahrscheinlich halt zu wenig". Die meisten unserer Chöre landauf, landab arbeiten mit den gleichen Steinen; es kommt eben darauf an, was mit diesen Steinen gebaut wird.

Hugo Knuchel
Präsident der Kantonalen
Musikkommission

Jubiläum und Sängertreffen Amt Seftigen; 21. Juni 1987 in Kirchdorf

Motto: 75 Jahre Männerchor Kirchdorf
5 Jahre Frauen- und Töchterchor Kirchdorf

Empfang bei strömendem Regen, aber Sonne im Herzen:

09.00 Uhr spielte die Musikgesellschaft Gerzensee auf, mit einer gut ausgewählten Komposition.

Kurze Ansprachen wurden umrahmt von Chören des Frauen- und Töchterchores. Dieser sang sehr schön, mit guter Intonation und Dynamik.

Der Männerchor Kirchdorf interpretierte eine frische Komposition von A. Jacot.

Beide Chöre wurden mit Geschenken beglückt. Herr Pfarrer Glauser sprach zur Sängerschar einführende Worte.

Diese wurden durch Chöre aus dem Amt mit gutem Gesang umkleidet.

Dr. Otto Christen, Kantonaler Vizepräsident des BKG, sprach in ansprechender Weise, in Sachen Chöre und Singen. 10 Jahre war der Frauen- und Töchterchor ohne Dirigent. Jetzt leitet ihn eine qualifizierte Dirigentin, d.h. seit Anfang 1987, - Applaus! -

Das Liederkonzert in der Kirche begann um 13.00 Uhr. Es wurden viele leichte Chorsätze von J. Rud. Krenger gesungen, aber auch Chorsätze von F. Mendelssohn, A. Oetiker und J. Bovet wurden schön und gut intoniert vorgetragen. Die Kirche war am Nachmittag bis auf den letzten Platz besetzt.

Im grossen und ganzen wurde gut bis sehr gut gesungen.

Es ist schade, dass es Chöre gibt, die nicht versuchen, sich wenigstens einmal an grösseren Werken zu messen! Denn auch hier könnte sängerisch eine grosse Befriedigung liegen.

Wie Otto Christen gut sagte, müssten alle Chorgattungen, auch bei Männerchören, vielleicht auch einmal eine Schlager-Melodie, Negro-Spiritual usw. gewählt werden, um junge Sänger zu animieren und auch anderssprachige Lieder wären erwünscht.

Es war trotz Regen, ein schönes, gelungenes Fest, im heimeligen Kirchdorf.

Im Amt Seftigen ist es üblich, anstelle des Amtssängertages, jedes zweite Jahr ein Sängertreffen durchzuführen. Somit findet 1988 in Belp ein Sängertag statt.

Hans Balsiger
Mitglied der Kantonalen
Musikkommission

Seeländische Sänger-Landsgemeinde; 21. Juni 1987 in Studen

Die Vorträge der Gesamtchöre unter Leitung der Dirigenten Georg Bircher, Alfred Schweizer, Beat Möri und Arthur Ryf, sorgten an der Seeländischen Sänger-Landsgemeinde für echte Höhepunkte. Ganz speziell das, für die Veteranen gemeinsam gesungene Lied "Alles Leben strömt aus Dir...", war eine grossartige Demonstration der Sangesfreude.

Am halbtägigen Sängertreffen sangen frei und sehr oft auswendig, 835 Sängerinnen und Sänger aus 33 Chören, sorgsam einstudierte Werke und legten Zeugnis eines beachtlichen Niveaus ab. Allen Sängerinnen und Sängern mit ihren Dirigentinnen und Dirigenten möchte ich herzlich für die Darbietungen und die gute Disziplin gratulieren.

Der Vormittag war geprägt durch die von Frau Beatrice Möri gehaltvoll gestaltete Festpredigt, die ganz auf das gesungene Lied ausgerichtet war. Umrahmt wurde der Gottesdienst mit passenden Liedern zum Lobe des Herrn von vier Chören.

Zwischen den Liedervorträgen am Nachmittag überbrachte der OK-Präsident Hans Aeschbacher seinen Willkommensgruss an die seeländischen Sängerinnen und Sänger. Werner Suter, Präsident des Seeländischen Sängerverbandes, möchte die Sänger-Landsgemeinde im schlichten Rahmen durchführen, um so die Zusammengehörigkeit und Kameradschaft unter den Sängerinnen und Sängern vom Seeland zu fördern und zu pflegen.

An der Sänger-Landsgemeinde vor dem Fahnenwald der anwesenden Vereine wurde die Veteranenehrung durchgeführt, die der Unterzeichnete in träger und kurzer Manier über die Bühne brachte. 32 seeländische Veteraninnen und Veteranen, 22 schweizerische Veteraninnen und Veteranen, 99 kantonale Ehrenveteraninnen und Ehrenveteranen wurden geehrt, erhielten das Abzeichen mit Blumenstrauss und Ehrenwein.

Danken möchte ich dem Organisationskomitee und allen Helferinnen und Helfern vom Gemischten Chor Studen für die gute und flotte Organisation, der mit Erfolg um mäuschenstill nachsuchenden Ruhe, Speakerin Rösli Ruch, dem Gemeinderat für den Ehrenwein und der Burgergemeinde für die schönen Gläser.

Die Seeländische Sänger-Landsgemeinde 1987 in Studen war toll, brachte jeder Sängerin und jedem Sänger Genugtuung, und das Lied kam voll zur Geltung.

Emil Schwab
Vorstandsmitglied des BKGv

Redaktionsschluss:

Nr. 3: 30. September 1987 · Nr. 4: 31. Dezember 1987

SPEZIALSENDUNGEN
CHORMUSIK



Sonntag, 27.9. 17.45 - 18.20 DRS-2
Chormusik

- Jugendkantorei Dormagen
Ltg. Hermann Max
- Vokalensemble Luzern
Ltg. Hansjakob Egli